

Neues von der ARGE Nachhaltigkeit

Petra Wieser zurück im Dienst der ARGE

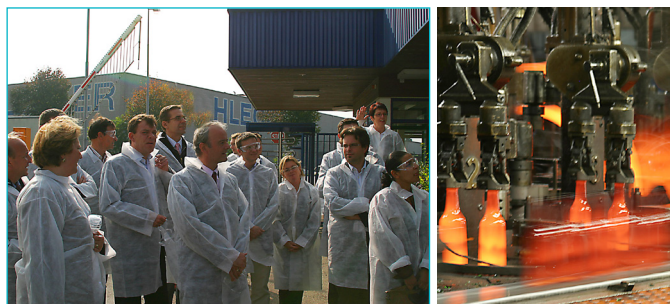


Petra Wieser

Nach anderthalb Jahren Karenzzeit – ihr Sohn Maximilian Laurenz Wieser ist nunmehr 15 Monate alt – ist Mag. Petra Wieser wieder zurück im Dienst der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Die Juristin ist seit 2004 in der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik als Referentin für den Bereich Abfallwirtschaft tätig und war über Jahre zentrale Ansprechperson in der Wirtschaftskammer Österreich für die Mitglieder der ARGE Nachhaltigkeit.

Mail: petra.wieser@wko.at

Nachhaltigkeitsworkshop in Pöchlarn



Nachhaltigkeitsworkshop mit ungewohntem Dresscode für die ARGE-Mitglieder? - Es war die Kleidungs Vorschrift für den Besuch der hochmodernen Produktionsanlage im Glaswerk Pöchlarn der Vetropack GmbH. Das Unternehmen ist nunmehr ebenso neues Mitglied der ARGE Nachhaltigkeit wie die Austria Glas Recycling GmbH, Gastgeberin beim Workshop am 4. Oktober in Pöchlarn.

Thema bei diesem Seminar waren unter anderem die Einsparpotenziale, die sich mit zeitgemäßer Haustechnik erzielen lassen.

Newsletter zum Mitgestalten!

Zu welchen Themen möchten Sie in unserem Newsletter mehr Informationen erhalten? Haben Sie Wünsche oder Anregungen?

Kontaktieren Sie uns! m.jandrokovic@energieinstitut.net

Herzlich willkommen!

Die Arbeitsgemeinschaft der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist innerhalb der letzten drei Monate gehörig in Bewegung geraten: Mit der Aktion „Pushing Nachhaltigkeitsagenda“ konnten die Beitritte von rund 50 auf insgesamt über 800 Mitglieder gesteigert werden.

Durch diese zahlreichen Beitritte haben Österreichs Getränkehersteller, der Handel (Groß- und Einzelhandel wie auch Importeure), die Verpackungshersteller sowie Sammel- und Verwertungssysteme eine breite gemeinsame Basis zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsagenda geschaffen. Damit setzen sie ein wichtiges Zeichen nach außen:



Stephan Schwarzer, Obmann der ARGE Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen hat ambitionierte Umweltziele formuliert, und wie der Monitoringbericht zeigt, werden die Ziele, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, sogar übertroffen. Die Nachhaltigkeitsagenda orientiert sich an einem umfassenden ökologischen Ansatz, bei dem die Produktion, die Distribution, das Recycling der Getränkegebilde und schlussendlich die umweltgerechte Behandlung dieser als Abfall angefallenen Gebilde ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist damit die bessere Alternative als Lenkungsmaßnahmen, die letztendlich auf eine Bevormundung der Konsumenten hinauslaufen.

Herzlichen Dank für Ihre Beteiligung und Unterstützung der Nachhaltigkeitsagenda!

Wir werden Sie über diesen Newsletter regelmäßig mit aktuellen Informationen rund um die Nachhaltigkeitsagenda versorgen.

Ihr Stephan Schwarzer

Aus dem Inhalt

Energieeffizienz _____ Seite 2

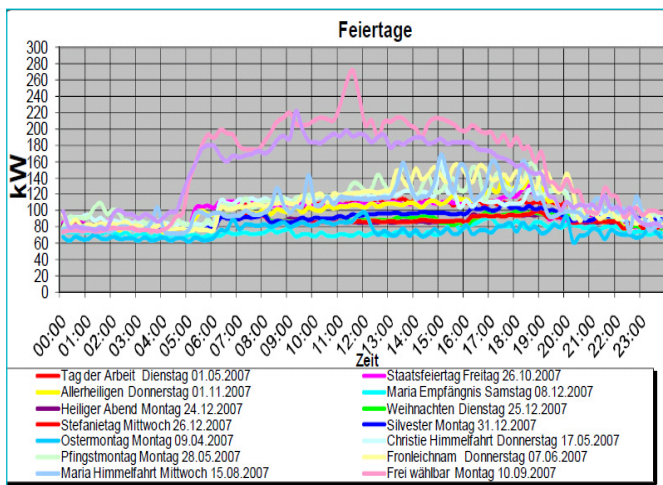
Der Monitoringbericht _____ Seite 3-4

Impressum _____ Seite 4

Durchblick beim Stromverbrauch

Ein neu entwickeltes Software-Tool auf Excel-Basis macht es leicht, wertvolle Daten über Auffälligkeiten und Schwachstellen beim Energieverbrauch von Dienstleistungsgebäuden festzustellen.

Dienstleistungsgebäude wie etwa Büros oder Verkaufsf Flächen haben nicht zu unterschätzende Einsparpotenziale. Um beim Energiesparen möglichst effizient zu sein, ist es jedoch unabdingbar, genaue Kenntnisse über die Verbräuche und Verbraucher zu haben.



Erhebliche Stromverbräuche außerhalb der Betriebszeiten gehören in zahlreichen Dienstleistungsgebäuden zur Praxis.

Während der Strom- bzw. Energieverbrauch der Privathaushalte in Österreich relativ gut beschrieben und dokumentiert ist, sind für Dienstleistungsgebäude (Shops, Verkaufsketten, Industriegebäude, Büros...) nur recht spärliche Informationen verfügbar.

Wohin fließt der Strom?

Gebäudebetreiber und -nutzer wissen daher kaum Bescheid, ob ihr Stromverbrauch im oberen, mittleren oder unteren Bereich des Üblichen liegt. Vor diesem Hintergrund gab der Energie- und Klimafonds den Entwicklungsauftrag für ein Software-Tool auf Basis von Excel, das äußerst hilfreich ist, um schnell aussagekräftige, wertvolle Informationen über den jährlichen Stromverbrauch zu erhalten.

Energiekunden, deren jährlicher Stromverbrauch mehr als 100.000 kWh beträgt, können ohne Probleme vom Energieversorgungsunternehmen die Lastprofil-Daten erhalten, doch umfassen diese mit um die 30.000 Einzeldaten jährlich eine kaum durchblickbare Wust an Einzeldaten. Das Excel-Tool ist ein wertvolles Hilfsmittel, um Durchblick beim Energieverbrauch zu schaffen.

„Mit den Lastprofil-Daten und dem Lastgang-Analyse-Tool kann ein Energieberater im Vorfeld einer Begehung innerhalb von einer Stunde Schwachstellen beziehungsweise unnötige Energieverbräuche vom Schreibtisch aus erkennen“, so Projektleiter Dr. Georg Benke von der e7 Energie Markt Analyse GmbH.

Aha-Effekte in der Praxis

Das Werkzeug kam bereits in der Praxis mehrfach zum Einsatz und sorgte jedes Mal für „Aha-Effekte“, wurden damit doch zum Teil erhebliche Schwachstellen in Form unnötig in Betrieb befindlicher elektrischer Verbraucher erkannt, die nur unnütze Kosten verursachen – und das bei äußerst geringem Zeiteinsatz. Georg Benke verweist auf Beispiele, wo dank des Tools allein durch das Ablesen der Lastgangkurven über fünf Prozent Strom-Einsparpotenzial möglich waren, ohne das Gebäude überhaupt zu kennen.

Eine wichtige Erkenntnis, die dank des Werkzeuges untermauert wird, sind die erheblichen Verbräuche während jener Zeit, in der das jeweilige Gebäude gar nicht genutzt wird. Bei einem Bürogebäude wurden 32 Prozent des Stromverbrauchs in jener Zeit festgestellt, in der das Bürogebäude gar nicht benützt wird.

Als „Klassiker“ beim unnötigen Verbrauch von Strom in Dienstleistungsgebäuden erwiesen sich – in praktisch allen untersuchten Praxisfällen – die Feiertage.

Das Lastganganalysetool bringt vor allem den Vorteil, diese Verbräuche für Gebäudeeigentümer oder Nutzer sichtbar zu machen.

Das Tool befindet sich im Endspurt einer äußerst erfolgreichen Probephase. Deshalb werden noch Gebäudebetreiber gesucht, die mit Hilfe des Tools eine Lastganganalyse durchführen wollen.

Nähere Infos dazu auf www.ev-dlg.at.vu – oder fragen Sie nach bei m.jandrokovic@energieinstitut.net

Energieeffizienzcheck für Klein- und Mittelbetriebe



Der KMU-Scheck bietet speziell kleineren Unternehmen – ob Handwerker oder Einzelhändler – professionelle Beratung, auf welche Weise sie einen Beitrag zum Klimaschutz (und zur Senkung ihrer Energiekosten) leisten können. Alle Klein- und Mittelbetriebe Österreichs können "Energieeffizienzchecks" im Wert von je € 675.- für eine Erst- und eine Umsetzungsberatung anfordern.

Informieren Sie sich unter www.kmu-scheck.at oder unter der Hotline: 0664-480 71 93

Die Erfolgsstory geht weiter!

Der zweite Monitoringbericht der ARGE Nachhaltigkeitsagenda konnte die Erfolge bestätigen und weitere Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen aufnehmen.

Von Roland Fehringer

Im April 2010 wurden die Erfassungsblätter von denkstatt versendet. Umgehend langten die ersten Meldungen mit Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen ein. Die meisten in sehr guter Qualität, andere nur als Presseaussendung.

Mitte Juni 2010. Hektisches Treiben im Büro der denkstatt. Die Gebindestruktur für 2009 ist noch immer lückenhaft, eine wichtige Datenquelle ist noch nicht verfügbar. Diskussionen mit Firmen am Telefon über 20 Uhr hinaus, ob Maßnahmen anrechenbar sind – und wenn ja, wie sie bewertet werden können.

21.6. das lang ersehnte Fax zur Gebindestruktur trifft ein und vervollständigt das Bild. Im Jahr 2009 wurden mit 3.333 Mio. l um ein Prozent weniger Getränke abgesetzt als im Vorjahr. Mit Ausnahme von Fruchtsäften mussten alle Getränke leichte Rückgänge hinnehmen.

Die von den Getränkegebinden im gesamten Lebenszyklus verursachten CO₂-Emissionen reduzierten sich um 200 t auf 378.700 t CO₂-Äquivalente. Dies sind um 3.100 t CO₂-Äqu. weniger als prognostiziert.

Umgesetzte Maßnahmen

Die Anzahl der gemeldeten Einzelmaßnahmen stieg vom ersten zum zweiten Monitoringbericht von 30 auf 69 an. Allerdings zeichnen dafür nur 14 Betriebe verantwortlich. Das Potenzial für weitere Maßnahmen kann als sehr groß bezeichnet werden.

Zusätzlich zur Berechnung der Einsparungen von neu gemeldeten Maßnahmen werden die bestehenden

Direkte & indirekte Maßnahmen

Als **direkte Maßnahmen** gelten im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda all jene Maßnahmen, die zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen bei den Getränkegebinden direkt haben – etwa durch Materialreduktion, durch Erhöhung des Rezyklatanteils oder durch Steigerung der Energieeffizienz bei der Herstellung, der Abfüllung oder dem Gebindeftransport. Als **indirekte Maßnahmen** gelten all jene Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion, die nicht das Gebinde betreffen.

Maßnahmen auf Nachhaltigkeit geprüft. Beispielsweise wurde bei einer Nachmeldung für das Jahr 2008 eine Einsparung von 5.900 t CO₂-Äquivalenten berechnet, aufgrund eines geringeren Anteils an Sekundärmaterial im Jahr 2009 sinkt die Einsparung aber auf 2.200 t CO₂-Äqu.

In der folgenden Tabelle sind 11.000 t CO₂-Äqu. aus Nachmeldungen für das Jahr 2008 enthalten und mit den Einsparungen für 2009 gegenübergestellt.

ARGE	2008		2009	
	direkte	indirekte	direkte	indirekte
Einsparung				
Ökostrom	2.960	31.220	4.840	31.420
Energie	530	1.660	1.470	3.540
Material	6.440	10.230	8.080	11.910
Rezyklat	12.020	3.340	9.870	2.330
Transport	520	2.680	770	4.420
Summe - Detail	22.470	49.130	25.030	53.620
Gesamtsumme	71.600		78.650	

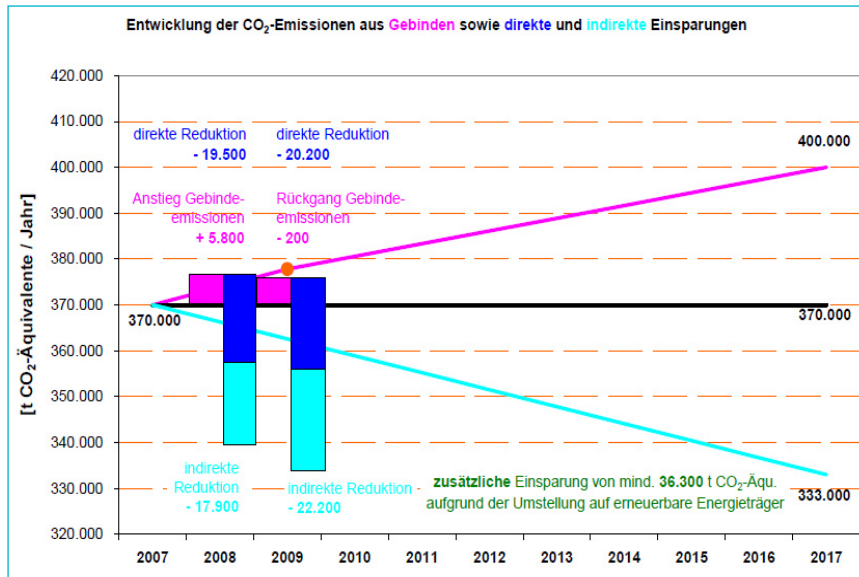
Für die Ökobilanz von Getränkegebinden besonders wichtigen Kategorien Materialeffizienz und Steigerung des Recyclingmaterialeinsatz wurden im Monitoringbericht für das Jahr 2008 Einsparungen von 11.000 t CO₂-Äqu. ausgewiesen. Mit Nachmeldungen stieg dieser Wert auf 16.700 t CO₂-Äqu. an. Im Monitoringbericht für das Jahr 2009 wurden diesbezüglich Einsparungen von 20.000 t CO₂-Äqu. ausgewiesen. Die PET to PET Recyclinganlage in Müllendorf inklusive der Verwendung dieser Rezyklate ist für 10.000 t CO₂-Äqu. verantwortlich.

Die Getränkehersteller zeichnen für 93 Prozent der direkten Einsparungen verantwortlich, der Handel für 80 Prozent der indirekten.

Bei den Verpackungsherstellern sind aufgrund von Exporten die indirekten Reduktionen dreimal so hoch wie die direkten. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass bei den Getränkeimporten noch ein großes Potenzial zur Meldung vorhanden ist.

Aufgrund von Stilllegung und Unterauslastung mussten in Summe Einsparungen von 1.500 t CO₂-Äqu. wieder gelöscht werden.

In der Grafik auf der folgenden Seite sind die Ergebnisse des Monitorings der Gebindestruktur und der Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen der letzten beiden Jahre dargestellt. Darin sind auch alle Nachmeldungen für 2008 und der Wegfall von Maßnahmen 2009 berücksichtigt. Aufgrund von Änderungen in der Gebindestruktur stiegen deren Emissionen seit 2007 um 5.600 t CO₂-Äqu. an. Die violette Linie zeigt, dass die Erwartung der Experten höher lag. Der dun-



Ausblick

Der 12. Dezember 2010 rückt rasch näher! An diesem Tag muss die Abfallrahmenrichtlinie der EU mittels AWG-Novelle umgesetzt werden. Im Zuge dieser Novellierung sind die Einführung einer Mehrwegquote und einer Lenkungsabgabe für Einweggebilde von € 0,20.- pro Gebilde im Gespräch. Die daraus resultierende Gesamtbelastung für den Einweg-Konsum wird auf 600 Mio. Euro pro Jahr geschätzt.

Vor diesem Hintergrund wollen wir den Vorschaubericht für die Jahre 2011 und 2012 schon Anfang November an das Lebensministerium übermitteln und auch die heuer umgesetzten Maßnahmen mit aufnehmen.

kelblaue Balken zeigt eindrucksvoll, dass die bisher erzielten Einsparungen (-20.200 t CO₂-Äqu.) durch direkte Maßnahmen den Anstieg der Emissionen der Gebindestrukturänderung mehr als kompensiert haben. Auch das Ziel der Agenda, die Emissionen um 10 Prozent zu reduzieren, wird bisher alleine mit den direkten Maßnahmen erfüllt. Zusätzlich liefern indirekte Maßnahmen eine Einsparung von 22.200 t CO₂-Äqu. Zusammen mit den Einsparungen von 36.300 t CO₂-Äqu. durch Umstellung auf erneuerbare Energieträger betragen die Einsparungen an Treibhausgasemissionen bisher 78.650 t CO₂-Äqu.

"Das Ziel der Agenda, die Emissionen um 10 Prozent zu reduzieren, wird bisher alleine schon mit den direkten Maßnahmen erfüllt."

Dank Ihrer Meldungen ist die ARGE Nachhaltigkeitsagenda ein voller Erfolg. Dennoch wollen wir besser werden. Insbesondere bei der Anzahl der Mitglieder und bei den Meldungen von Maßnahmen mit direktem Getränkebezug. Verbesserungen bei importierten Gebinden sind bislang noch nicht berücksichtigt. Auch gibt es im Bereich der Verwertung von PET-Flaschen noch Lücken in den Meldungen zu schließen und weitere Maßnahmen aufzunehmen.

Neben den genannten Ergebnissen werden im jährlichen Monitoringbericht auch die Sammlung und Verwertung von PET-Flaschen dargestellt. 2009 betrug die in Österreich in Verkehr gebrachte Masse an PET Einwegflaschen 42.500 t. Davon wurden 33.000 t (78 %) separat gesammelt und 24.500 t (58 %) einer stofflichen Verwertung zugeführt. 6.400 t wurden wieder in PET-Flaschen eingesetzt und weitere 5.100 gelangten in die Produktion von anderen Lebensmittelverpackungen. Somit werden alle Ziele der Nachhaltigkeitsagenda erfüllt.

Dank der Initiative der ARA AG ist die Anzahl der beigetretenen Unternehmen in den letzten Wochen auf über 800 angestiegen. Gemeinsam versuchen wir die direkten Maßnahmen vor allem bei PET-Flaschen umfassend darzustellen. Dazu werden Gewichtsreduktionen und Recyclinganteile bei importierten Flaschen genauso erhoben wie die Verwertung von PET-Flaschen außerhalb des Flaschenkreislaufes.

Daher bitte ich Sie nochmals um Ihre Unterstützung und zeitgerechte Rücksendung der Erfassungsblätter bis spätestens 15. Oktober 2010. Decken Sie mich mit Arbeit ein, indem Sie alle anrechenbaren Maßnahmen melden!

Ing. Roland Fehring, denkstatt GmbH:
roland.fehring@denkstatt.at..

IMPRESSUM:

AGENDA, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda ▪ Wiedner Hauptstr. 63 ▪ 1045 Wien ▪ www.nachhaltigkeitsagenda.at

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH ▪ Webgasse 29/3 ▪ 1060 Wien ▪ www.energieinstitut.net ▪ m.jandrokovic@energieinstitut.net

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an asiye.toker@wko.at